Erscheint wöchentlich 3 mal | Fernsprecher Amt Breslau 11645 | Zwanzigster Jahrgang

Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Amtliches Publikations-Organ für die Gemeinde und den Amtsbezirk Brockau, sowie die Gemeinden Groß- und Klein-Tschansch

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau. Expedition Bahnhofstraße 12. — Postscheck-Konto Breslau 10795. — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung.

Nr. 103. | Bezugspreis vierteljährl. 6.00 Mk., monatlich 2.00 Mk. frei ins Haus. — Die 6 gespaltene Petitzeile 50, Auswärtige 75 Pf., Reklame 2,00 M | Brockau. Sonntag, den 5. September | Verantwortlich für Redaktion: Ernst Dodeck in Brockau, Bahnhofstraße 12. Sprechstunden werktäglich 9—11 Uhr. | 1920.

Qualitätsarbeit und Ausfuhr.

Der Reichskunstwart über die Leipziger Messe.

Der zum Besuch der Leipziger Messe in Leipzig eingetroffene Reichskunstwart Dr. Erwin Redelob hielt im Bibliothekszimmer der Handelskammer unter zahlreicher Teilnahme aus den Kreisen von Künstlerschaft, Industrie und Handel einen bemerkenswerten Vortrag über die Qualitätsarbeit und ihre Bedeutung für unsere Zeit. Er führte unter anderem aus:

„Wenn ich mich auf der Leipziger Messe umsehe, so ist der stärkste Eindruck wohl der, ein wie treues Spiegelbild unseres ganzen wirtschaftlichen und kulturellen Lebens sie ist. In dreierlei Hinsicht: Die Technische Messe gibt mit ihrer ernsten, guten deutschen Arbeit das sichere Gefühl, auf festem Boden zu stehen. Auf der Allgemeinen Mustermesse bleibt dies Gefühl aus: Hier scheint alles mehr nach Weiterentwicklung und Aenderung zu suchen. Aber den stärksten Eindruck macht wohl die Fülle drängender Kraft, die sich in dem starken Hervortreten der Künstlerschaft auf der Messe kund tut. Wohin dringt diese Kraft? In ihrem Reichtum ahne ich eine bessere Zukunft, eine Gesundung von unseren heutigen Nöten. Es sind die treibenden Ansätze einer neuen wirtschaftlichen und kulturellen Blüte. Auch in den Ausstellungen der vielfältigen Industrieerzeugnisse auf der Allgemeinen Messe fühlt man dies ergreifende Bemühen, oben zu bleiben und den Druck der Zeit zu überwinden. Aber man fühlt auch eine Niedergeschlagenheit, eine Unsicherheit, in der die uns aus den Friedensbedingungen erwachsenen Sorgen zum Ausdruck kommen. Die Unsicherh it hat aber wohl noch einen tieferen Grund. Mit den Mitteln des Gestern können wir die Not der Zeit nicht überwinden. Wir sind uns noch nicht genügend bewußt, daß wir jetzt die letzten Reste unserer Vergangenheit aufbrauchen, so daß wir auf einmal vor dem Nichts stehen werden und daß dann nur das Morgen die Bedingung für eine gesunde Zukunft enthält.

Diesen Kampf des Gestern und des Morgen erkenne ich in dem Gegensatz zwischen dem Verkäufer, dem Fabrikanten sowohl wie dem Kaufmann und dem Künstler, wie ich ihn vielfach zu beobachten Gelegenheit hatte. Der Fabrikant hat oft geradezu eine Scheu vor künstlerischer Ware, während der Künstler dem Fabrikanten mißtraut. Und doch brauchen sie einander so notwendig: der Fabrikant den Künstler selbstverständlicherweise, aber auch der Künstler den Geschäftsmann als Lehrmeister.

Ueber diese Kluft muß die Brücke geschlagen werden, und die Brücke ist das Evangelium der Qualität. Mit allen Mitteln möchte ich daran arbeiten, das Qualitätsgefühl zu wecken. Was aber ist Qualität? Das Wort ist totgehetzt worden durch die vielen, die es unnützlich im Munde führen. Qualität nenne ich gute Arbeit, welche die Keime der Weiterentwicklung in sich trägt. Sie entstammt guter Ueberlieferung und hat zugleich die Kraft in sich, eine neue Ueberlieferung zu schaffen.

Wir wollen mit unserer guten Arbeit nach außen wirken' wir müssen mit Qualitätsarbeit unsere Ausfuhr entwickeln. Da es unsere Zukunft gilt, so heißt es nicht zurückblicken, sondern danach zu fragen: Was hat Zukunftswerte? Und da haben wir Arbeitsgebiete genug, wo wir der deutschen Arbeit einen neuen Ruf schaffen können. In den besetzten Gebieten herrscht eine nicht zu befriedigende Nachfrage nach deutschen Spezialitäten. Wir haben nicht mehr die Industrien von guter Eigenart, aber in der Eigenart mancher kleinen deutschen Stadt liegen noch die Wurzeln für eine neue Blüte deutscher Arbeit.

Qualität ist nicht, was ich im Augenblick gut und schön finde, sondern was den Keim für das Morgen in sich trägt, was den Anfang einer Ueberlieferung bildet, und den Gedanken möchte ich überallhin tragen, daß in jeder Arbeit, die sich lohnen soll, der Keim des Morgen liegen muß. Der Qualitätsgedanke aber erweckt aus dem Gefühl der Verantwortlichkeit des Fabrikanten, aus der gemeinsamen Arbeit dessen, der die Ware herstellt, des Kaufmanns, der sie vertreibt, des Künstlers, der die Ideen dazu gibt und des Arbeiters, der sie mit seiner Hand anfertigt. Zu dieser Gemeinsamkeit müssen wir kommen, wenn wir wieder eine wirtschaftliche Wohlfahrt, wenn wir wieder eine künstlerische Kultur, wenn wir ein Heimatgefühl auch im letzten Arbeiter anstreben.

Nachrichten-Dienst der „Brockauer Zeitung".

(Eigene Drahtberichte.)

Der Auswärtige Ausschuß zu den Vorgängen in Oberschlesien.

Die Verbrechen der Polen und die Haltung der Franzosen.

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat in seiner gestrigen Sitzung folgenden Antrag gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen:

„Der Auswärtige Ausschuß ersucht die Reichsregierung angesichts der Vorgänge in Schlesien um Mitteilung einer Zusammenstellung der in betreff der polnischen Uebergriffe und deren Duldung durch die französischen Stellen authentisch feststellbaren Tatsachen, durch welche eine begreifliche Erregung der deutschen Bevölkerung in Schlesien hervorgerufen worden ist."

Der Antrag war gestellt von den Abgeordneten Haußmann, Herschel, Müller-Franken, Scheidemann, Schiffer, Schulz-Bromberg und Stresemann.

Der Mittellandkanal im Ausschuß.

Berlin, 3. September. Im Ausschuß der preußischen Landesversammlung für den Mittellandkanal wurden nach ausführlicher Berichterstattung die fünf in Vorschlag gebrachten Linienführungen eingehend diskutiert. Der Kampf drehte sich hauptsächlich um die Mittellinie und die Südlinie. In sämtlichen Parteien waren die Meinungen geteilt, sodaß noch keine Mehrheit für die eine oder andere Linie zu erkennen ist. In den nächsten Tagen wird der Ausschuß eine Besichtigungsreise vornehmen und zwar soll am Freitag das in Frage kommende Elbgelände bei Magdeburg und am Sonnabend die Ueberführung des Ems-Weser-Kanals über die Weser bei Minden besichtigt werden.

Gegen Stillegung von Betrieben.

Berlin, 3. September. Im Reichswirtschaftsministerium ist der Entwurf einer Verordnung fertiggestellt, die ungerechtfertigten Stillegungen und Abbrüchen der Betriebe vorbeugen soll, soweit dies auf Grund der zurzeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen angängig erscheint. Der Entwurf bewegt sich im allgemeinen, soweit dies im Verordnungswege möglich ist, in der Richtung der Beschlüsse des vorläufigen Reichswirtschaftsrats.

Entwaffnung der Orgesch.

München, 3. September. Der bayrische Ministerrat der gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. von Kahr zusammentrat, beriet weiter über die Durchführung des Entwaffnungsabkommens von Spaa und die damit zusammenhängenden Fragen der Einwohnerwehr und der Orgesch. Das schwierige Problem, einmal das Spaaer Abkommen zu erfüllen, andererseits aber auch die Ruhe und Ordnung im Lande sicher zu stellen, läßt die lange Dauer der Verhandlungen begreiflich erscheinen, ohne daß man dabei den Gerüchten über Unstimmigkeiten innerhalb der Regierung glauben braucht. Das Kabinett ist jedenfalls einstimmig der Meinung, daß in Bayern nichts ohne Kenntnis und Billigung der Reichsregierung beschlossen werden soll und kann.

Die Entente mit der tschechischen Politik nicht einverstanden.

Genf, 3. September. Zwischen der Prager und der Pariser Regierung sind, wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, die Beziehungen in letzter Zeit sehr gespannte. Die Tätigkeit des Ministers Dr. Benesch wird mit wachsendem Mißtrauen beobachtet. Man bezeichnet die auf die politische Organisierung des ganzen Balkans hinzielende Tätigkeit des tschechischen Außenministers geradezu als Verbrechen an der französischen Nation, da die Tschechen im Gegensatz zu den Verbündeten zu Deutschland sehr freundschaftliche Beziehungen unterhalten, und daß in Prag die Devise ausgegeben wurde: „Frankreich ist weit, Deutschland dagegen sehr nahe!" Diese Tendenz hat bereits positive Ergebnisse gezeigt, und zwar ist zwischen der Tschecho-Slowakei und Deutschland ein vor der Oeffentlichkeit angeblich geheim gehaltenes Abkommen getroffen worden, das dem deutschen Handel und der deutschen Industrie besondere Vergünstigungen einräumt. Die tschechische Regierung hat zur Errichtung einer deutsch-tschechischen Handelsgesellschaft ihr Einverständnis gegeben, von der man sehr gut weiß, daß sie zwar unter der Flagge eines Privatunternehmens segelt, in Wirklichkeit aber staatlich ist.

Drohender Krieg zwischen Polen und Litauen.

Zusammenstöße polnischer und litauischer Truppen.

Abreise der polnischen Militärmission aus Kowno.

Kowno, 3. September. Der polnisch-litauische Konflikt hat sich verschärft. Die Verhandlungen sind gescheitert. Die polnische Delegation ist abgereist. Die Polen forderten die Bahnlinie Grodno—Molodetschno und die Garantie, daß die Bahn Grodno—Wilna von den Russen nicht militärisch benutzt werden darf, ferner eine Militärkonvention gegen Rußland. Bei weiterem Vormarsch der Polen ist der Krieg nicht zu vermeiden. Litauische Flieger haben bereits Augustowo mit Bomben belegt. Die Engländer suchen zu vermitteln, indem sie die Polen zurückhalten.

Königsberg, 3. September. Der polnische Nordflügel rückt in der Gegend Suwalki und zwischen dem Augustowokanal und den Forts von Bialowisch vor. Die Litauer ziehen sich kampflos zurück. Die Russen leisten an der Bahn bei Kolkowisk und südlich des Narew Widerstand. Der Gefechtsabschnitt der Budjenny-Armee hat sich nördlich bis in die Gegend Cholm erweitert. Zamosce wurde von den Russen genommen. Bei Grabowiec finden Kämpfe statt. Oestlich Lemberg wurden polnische Angriffe zurückgeschlagen.

Kowno, 3. September. Litauischer Generalstreiksbericht vom 1. September: Im Süden mußten Teile der Mariampoler Truppen unter dem Drucke der viel stärkeren Polen nach Kämpfen zurückgehen. Es gab auf beiden Seiten Tote und Verwundete.

Da die Polen im Widerspruch zu den gepflogenen Verhandlungen über die Festsetzung der Demarkationslinie mit Litauen nach Kämpfen mit litauischen Truppen am 30. August Suwalki besetzten und ihnen wenige Tage vorher Augustowo entrissen, wurde der polnischen Militärmission in Kowno nahegelegt, das litauische Territorium zu verlassen, da ihre Anwesenheit dem früheren Zwecke nicht mehr entspreche. Sie reiste deshalb heute nach Warschau zurück. Die beabsichtigte Entsendung einer litauischen Delegation nach Warschau kommt unter diesen Umständen auch nicht mehr in Frage.

Fortsetzung der Friedensverhandlungen in Riga.

WTB. Paris, 3. September. Nach einem Radiotelegramm aus Washington erklärte der Staatssekretär des Aeußeren, daß Riga endgültig als Verhandlungsort für die weiteren Waffenstillstandsverhandlungen bestimmt worden sei.

Wie das „Echo de Paris aus Warschau meldet, haben in Warschau und zwanzig anderen Städten Polens auf Veranlassung des nationalen Hauptbundes Versammlungen stattgefunden, in denen die Trennung der Zivilgewalt von der Militärgewalt verlangt wurde. Diese Bewegung gewinnt an Boden, und zwar wegen der Einmischung des Marschalls Pilsudski in die äußere und innere Politik Polens.

Eine neue russische Note an England.

Basel, 3. September. Aus Paris wird gemeldet: Der Sowjetdelegierte in London, Kamenew, hat gleichzeitig der englischen Regierung und dem Aktionsausschuß der englischen Arbeiterpartei eine neue Note übermittelt, die als russisches Gegenultimatum aufgefaßt werden kann. Die Note hebt u. a. hervor, daß sich in letzter Zeit die militärische Lage der Bolschewiki wieder gebessert habe und daß Rußland imstande sei, Polen zu vernichten und einen sofortigen Frieden zu erzwingen.

Antibolschewisten.

Paris, 3. September. Aus Zarkow wird gemeldet: In der östlichen Mongolei haben sich die Bauern der Gouvernements Omsk, Tomsk und Nowo-Nikolajew und der angrenzenden Bezirke gegen die Bolschewisten aufgelehnt. Die bolschewistische Regierung wurde gestürzt.

Goldgruben in Irland.

London, 3. September. Nach dem Daily Chronicle haben amerikanische Ingenieure Goldvorkommen auf Norsel-Kap in der Grafschaft Gestmeath in Irland entdeckt. Das Vorkommen wird den Abbau lohnen.

Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 4. September 1920.

Volksspende für die vertriebenen Auslandsdeutschen.

Da noch sehr viel Geldmittel zur Linderung der drückendsten Not der vertriebenen Auslandsdeutschen erforderlich sind, soll mit behördlicher Genehmigung eine zweite Sammlung stattfinden. Das Elend der von Haus und Hof Vertriebenen ist unermeßlich. Reichliche Hilfe tut not. Darum bringe ein jeder ein Opfer nach seinen Kräften. Brockauer Bürger, helft den vertriebenen Auslandsdeutschen!

Die Sammlung erfolgt Anfang nächster Woche durch Schülerinnen hiesiger Schulen. Als Ausweis dient die amtliche Sammelliste. Wir bitten, alle Beträge selbst eintragen zu wollen.

Mieter-Versammlung.

Die am 2. September abgehaltene und von über 500 Personen besuchte Versammlung stand im Zeichen des Protestes gegen die Entschließungen des 41. deutschen Hausbesitzertages in Magdeburg, auf dem die Aufhebung der Höchstmietenanordnung gefordert wurde und die Mieterschutzgesetzgebung einer nicht allzufeinen Kritik unterzogen wurde. Selbstverständlich steht die Mieterbewegung auf einem ganz andern Standpunkte und sie hat das größte Interesse daran, daß der Mieterschutz in weitestem Maße ausgebaut wird. In längeren Ausführungen gab der Vorsitzende des Brockauer Mietervereins, Herr Rysch, ein Bild von der Höchstmietenordnung vom 9. 12. 1919 und seiner einschneidenden Wirkung für den Hausbesitz, dem an der Festsetzung der Höchstmietengrenze nicht viel gelegen ist und der wiederholt gegen die Anordnung Sturm lief, um sie zu beseitigen. Redner vertrat den Standpunkt, daß bei dem heutigen Wohnungselend unbedingt an einer gesetzlichen Regelung der Mietspreise festgehalten werden muß, wenn sich nicht auf dem Wohnungsmarkte Zustände herausbilden sollen, wie nach dem Kriege 1870/71. Wenn die gegenwärtige Höchstmietenanordnung auch durch die Verhältnisse als überholt gelten kann, so ist ja in kurzer Zeit das Reichsmietengesetz zu erwarten, welches bedeutend höhere Mietssteigerungen vorsieht, um dem Verfall der Häuser entgegenzuarbeiten. Die Mieterschaft wird sich dieser Erhöhung bereitwilligst unterziehen, wenn sie die Gewähr hat, daß die Gelder, die für die Instandhaltung der Häuser verwendet werden sollen, auch tatsächlich zu diesem Zwecke verwendet werden. Zu diesem Zwecke soll in dem in Aussicht stehenden Gesetze dem Hausvertrauensmann (oder Mieterrat) ein Mitbestimmungsrecht eingeräumt werden. Nach kurzer Aussprache wurde folgende Entschließung an die Reichsregierung einstimmig angenommen:

Die am 2. September 1920 im großen Saale des Volksgartens versammelten Mieter des großen Eisenbahnervororts Brockau haben davon Kenntnis genommen, daß der 41. Deutsche Hausbesitzertag seine Befriedigung darüber ausgesprochen hat, daß wegen der Höchstmietenanordnung die Einstellung der Zahlung der öffentlich rechtlichen Abgaben von Seiten der Hausbesitzer erfolgen soll und daß diese die städtischen und kommunalen Ehrenämter niederlegen wollen, sofern die Höchstmietenordnung nicht unverzüglich aufgehoben wird. Außerdem ist die Mieterschutzgesetzgebung Gegenstand abfälliger Kritik gewesen. Die organisierte Mieterschaft erwartet, daß die Reichs- und einzelstaatlichen Regierungen gegenüber dem erneuten Ansturm der Hausbesitzerorganisationen fest bleiben und die kapitalistischen Interessen dieser, nicht über die der Wohnungsmieter, (welche neun Zehntel der Bevölkerung darstellen) heraushebt. Die Mieterschaft braucht mehr denn je den Schutz gegenüber den Bestrebungen geldkräftiger Hausbesitzerorganisationen, denen erhöhter Rentenbezug, Konjunktur- und Spekulationsgewinn entschieden über das Volkswohl geht. Wir verlangen, daß das Steigen der Haus- und Bodenrente mit allen Mitteln verhindert wird. Den angedrohten Steuerstreik der Hausbesitzer werden wir zu brechen wissen, indem die Mieterschaft direkte Zahlung eines entsprechenden Teiles des Mietzinses an die Steuerkasse leistet. Auch die Besetzung der Ehrenämter bei Stadt und Kommune wird von den Mietern gern übernommen werden.

Unter Punkt 2 gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis von den letzten Schritten, die unternommen wurden, um die durch die Erhöhung der kommunalen Lasten geschaffene Lage zu entspannen. Nachdem am 29. August eine Kommission, bestehend aus den Herren Rysch, Krause und Schöffen Hahn, erneut beim Eisenbahndirektions-Präsident n vorgesprochen hatte, wurde man am 2. September nochmals bei der Regierung in Breslau vorstellig, um festzustellen, woran es liegt, daß keine Antwort von der Regierung auf die letzten Eingaben des Mietervereins eintraf. Die Kommission, bestehend aus dem Vorsitzenden des Mietervereins, Herrn Schöffen Eichner, aus dem Vorsitzenden des Brockauer Haus- und Grundbesitzer-Vereins Herrn Milde, wurde von dem Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten in eingehender Weise über alle Schritte der Breslauer Regierung Aufklärung gegeben und es wurde ein erneutes dringendes Schreiben an die Regierung abgesandt und unverzüglich Antwort gefordert, da es nun höchste Zeit ist, daß wieder Beruhigung unter der Bevölkerung eintritt und die vorgesehene große Mietserhöhung nicht in der gegenwärtigen Weise in Erscheinung kommt. Es ist zu erwarten, daß noch in diesem Monat eine Lösung dieser großen Brockauer Tagesfrage bevorsteht, wenn nicht, werden die Mieter mit den schärfsten Mitteln vorgehen. Nachdem noch unter Punkt Verschiedenes die Herren Hohlin, Fiedler, Nippin und Oklitz sich zu Wort gemeldet, wurde die Versammlung um 3/4 11 Uhr geschlossen, nachdem der Vorsitzende die Anwesenden ermahnte, auch fernerhin für Ruhe und Ordnung im Orte Sorge zu tragen. R.

Eine Wanderung durch Oberschlesien

unternahmen am Freitag Abend die heimattreuen Oberschlesier und eine große Anzahl Gäste in einem Lichtbildervortrag, der im großen Volksgartensaale veranstaltet wurde. In einem 1 1/2 stündigen Vortrage führte Herr Rektor Wollniok die Anwesenden im Bilde durch die reichen Naturschönheiten Oberschlesiens, seine Städte und seine riesigen Industrieanlagen. Interessant waren besonders die Einblicke, welche sich dem Beschauer in der Eisenerzeugung und Kohlengewinnung darboten. Die wundervollen Waldungen mit ihrem reichen Wildbestande, wo sich außer großen Herden Wildschweinen noch Auerochsen befinden, ließen jedes Weidmannsherz höher schlagen. Auch jedem Nichtoberschlesier wurde es durch den fesselnden Vortrag des Herrn Rektor Wollniok klar, wie reich und schön Oberschlesien ist und wie arm wir Schlesier und mit uns Deutschland werden müßte, wenn wir diesen Landesteil verlieren sollten. Aller Augen Deutschlands sind auf Oberschlesien gerichtet, dessen deutsche Bevölkerung zur Zeit unter dem Terror polnischer Banden und der Willkürherrschaft der den Polen wohlgesinnten französischen Besatzung zu leiden hat. Trotz alledem verleugnen die Deutschen dort ihre Gesinnung nicht. Ihre Augen sind voll Sehnsucht auf ihre Stammesbrüder im deutschen Vaterlande gerichtet, die ihnen Hilfe bringen sollen, indem sie in den Abstimmungsgebieten in hellen Scharen erscheinen und mit ihnen einstimmen in den Ruf: „Oberschlesien war deutsch und muß deutsch bleiben." Vor dem Vortrage wurde noch ein Teil geschäftlicher Arbeit erledigt und eine Anzahl Nichtoberschlesier in verschiedene Kommissionen gewählt, die während der vielleicht schon in Kürze bevorstehenden Abstimmungszeit die großen Mengen durchreisender Abstimmungsberechtigten mit Rat und Tat unterstützen sollen, ihnen Verpflegung und Quartier anweisen. Lobend muß hervorgehoben werden, daß sich Brockauer Damen und Herren in genügender Anzahl freiwillig zur Verfügung stellten für diesen Dienst ums Vaterland. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß im Oktober ein Blumentag veranstaltet wird, dessen Ertrag zu Gunsten der Volksabstimmung verwendet werden soll. Weite Kreise der Brockauer Bürger unterstützen die Bestrebungen der Ortsgruppe heimattreuer Oberschlesier in jeder Beziehung, aber viele stehen noch abseits und diesen möchte ich zurufen: „Wach auf, Michel, auch dein Haus ist in Gefahr." R.

Einweihung des neuen Sportplatzes des S. C. „Sturm 1916".

Sonntag, den 5. d. Mts. findet die Einweihung des neuen in Benkwitz neben dem Gasthaus Kühnel befindlichen Sportplatzes statt. Es steigen vormittag ab 8 Uhr drei und nachmittag ab 2 Uhr drei Fußballspiele. Im Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

✝ **[Standesamtliche Nachrichten.]** In der Berichtsperiode wurden 1 Geburt angemeldet. — Sterbefälle: Frieda Ribau, 6 Mon., Brockau. — Aufgebote: Schmied Paul Hoffmann, Brockau und Meta Schubert, ohne Beruf, Brockau. Walter Nöding, Schmied, Brockau und Emma Kipke, ohne Beruf, Guckelwitz. Hugo Dittrich, Gelbgießer, Brockau und Martha Ludwig, ohne Beruf, Langenbielau. Paul Koch, Vorarbeiter, Stabelwitz und Alwine Höbel, ohne Beruf, Brockau. Bruno Schwalme, Kaufmann, Brockau und Martha Franke, Kontoristin, Brockau. Richard Bruhs, Eisenb.-Anwärter, Ohlau und Martha Gembus, ohne Beruf, Brockau. Karl Heck, Rangierer, Brockau und Ida Langner, ohne Beruf, Groß-Neudorf.

• **[Polizeiliche Meldung.]** Gestern morgen wurde ein Fürsorgezögling aufgegriffen, der als blinder Passagier in einem Zuge sich aufhielt.

✿ **[Postalisches.]** Die Klagen mehren sich, daß die Briefe nach dem Auslande nicht genügend freigemacht werden und die Empfänger infolgedessen erhebliche Nachzahlungen leisten müssen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gebühren nach dem Ausland für einfache Postkarten 40 Pf., für Briefe bis 20 g 80 Pf. und für jede weiteren 20 g je 60 Pf. betragen. Diese Sätze gelten auch für Briefe usw. nach Elsaß-Lothringen und der tschechoslowakischen Republik. Für Briefe nach dem Freistaat Danzig, dem Memelgebiet, Luxemburg, Österreich, Ungarn, Westpolen (die an Polen abgetretenen deutschen Gebiete) und dem Saargebiet gelten die Inlandssätze also: für Postkarten 30 Pf., für Briefe bis 20 g 40 Pf., für Briefe über 20 g bis 250 g 60 Pf.

* **[Stenographen-Verein Stolze-Schrey Brockau 1913].** Am Dienstag, den 7. September, abends 1/28 Uhr findet im Vereinslokal „Zur guten Laune" die fällige Monatsversammlung statt. Mit Rücksicht darauf, daß für das am 2. Oktober stattfindende Stiftungsfest und den am 10. Oktober tagenden Bezirkstag in Breslau außerordentliche wichtige Vorbesprechungen notwendig sind, werden die werten Mitglieder gebeten bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **[Bund deutscher Eisenbahn-Handwerker.]** Dienstag, den 7. September, abends 7 Uhr, findet im Vereinslokal (Schirdewahn) die fällige Monatsversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte, weshalb jedes dienstfreie Mitglied sich einfinden muß.

* **[Turnverein Friesen.]** Am Montag, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr, findet die Mitgliederversammlung des Vereins statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

* **[S. C. „Sturm 1916".]** Wochenprogramm vom 6. bis 12. September 1920. Montag, den 6. September, ab 5 Uhr Fußballtraining für Jugendmannschaften. Mittwoch, den 8. September werden die Vereinsmeisterschaften im Langstreckenlauf, da dieselben am vergangenen Mittwoch nicht ausgetragen werden konnten, endgültig ausgefochten. Beginn nachmittag 5 Uhr im Volkspark. Abends 8 Uhr Schachabend. Donnerstag, den 9. September, abends 8 Uhr Mannschaftsabend der Junioren. Freitag, den 10. September, ab 5 Uhr Fußballtraining für Bezirksmannschaften, abends 8 Uhr Versammlung nur für Senioren.

* **[Kraftsportverein „Siegfried",]** 5. Abteilung des Breslauer Stadtverbandes für Athletik. Morgen Sonntag, den 5. September, Vormittag 9 Uhr findet in unserem Vereinslokal die fällige Monatsversammlung statt. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Ferner liegt im Vereinslokal täglich vom 5. bis 20. d. Mts. eine Liste für Senioren, zwecks Eintragung der Mitgliedschaft aus. Die bis zum genannten Termin nicht eingetragenen Mitglieder werden für ausgetreten erklärt.

* **[Unser Bilder-Aushang]** bringt sechs neue Bilder: 1. Amerikas neuestes motorloses Flugzeug, welches als Schwingenflieger gehandhabt wird. 2. Meisterschaftsregatta in Berlin. Die Siegermannschaft der Rudergesellschaft Hansa-Hamburg. 3. Aus dem Reiche des Films. Das fliegende Auto passiert die zerstörte Brücke. 4. Eröffnung der Kampenwandhütte auf der Kampenhöhe (1566 Meter) bei Aschau. 5. Zu den Straßenkämpfen in Kattowitz. Demonstration auf dem Ring. 6. Deutsche Meisterschaften in Dresden.

* **[Ein neues Zeitungsverzeichnis.]** Die durch den Krieg und Revolution auch im Zeitungs- und Zeitschriftenwesen hervorgerufenen Umwälzungen haben die seit langem geäußerte Nachfrage nach einer brauchbaren Liste der periodisch erscheinenden deutschen Drucksachen gewaltig gesteigert. Seit 1914 ist keiner der großen Zeitungskataloge mehr herausgekommen, weil die in stetem Fluß befindliche, durchaus noch nicht zum Stillstand gekommene Aufwärtsbewegung der Anzeigentarife immer wieder von der Herausgabe eines solchen Nachschlagebuches abschreckte. Ein ungefähres Bild von dem heutigen Stande der Presse gibt der jetzt von der Ala, Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften Haasenstein & Vogler A. G., Daube & Co. m. b. H. trotz aller Schwierigkeiten und Unkosten herausgegebene große Zeitungskatalog, der seit längerer

---

Die Entführung.

Novelle von Reinhold Ortmann.

24) (Nachdruck verboten.)

Rudolf Magnus gönnte ihm kaum noch einen Blick. Er hob die kleine Lia auf seinen Arm, und während er mit scherzenden Worten die Furcht aus ihrer zitternden Seele zu scheuchen suchte, klomm er mit der ruhigen Sicherheit eines geübten Bergsteigers zur Höhe des Felsenufers empor.

— — — — — — — — — — — — — — —

Eine verzweifelte Mutter war es, der er wie ein Bote des Himmels erschien. Die unerwartete Heimkehr der Erzieherin und ihr Bericht von dem angeblichen Befehl, durch den sie von dem Kinde hinweggelockt worden war, hatten Maria sogleich die ganze schreckliche Wahrheit ahnen lassen. Von namenloser Angst gepeitscht, war sie zur Landungsstelle hinabgestürzt, um dort aus den Erzählungen der Leute, die Georg Lindenschmitt mit der weinenden Lia hatten fortgehen sehen, die grausame Bestätigung zu erhalten, daß sie um ihr teuerstes Besitztum, um ihr geliebtes Kind, bestohlen worden sei.

Für einen Moment unter der Last des ungeheuren Schmerzes zusammengebrochen, hatte sie sich mit übermenschlicher Kraft des Willens wieder aufgerafft, um alle verfügbaren Mittel zur Verfolgung des schurkischen Räubers aufzubieten. Sie hatte dem Wiederbringer ihres Kindes als Belohnung alles versprochen, was sie besaß, hatte die Männer und Frauen, die sie umgaben, auf den Knien angefleht, ihr zu helfen.

Aber wie die Verkündung eines Todesurteils war es ihr in die Seele gedrungen, als ein scharfäugiger Fischer, auf die See hinausdeutend, sagte: „Bei der heiligen Jungfrau, wir müßten Flügel haben, um die Schiffer dort einzuholen."

Mit dem dreieckigen Segel, das sich da vor gutem Winde mit großer Schnelligkeit entfernte, war der unglücklichen Frau alles entschwunden, was ihrem armen Leben bis zu dieser Stunde Licht und Inhalt gegeben. —

Nun aber war das nicht mehr Gehoffte, das in seiner überschwenglichen Seligkeit schier Unfaßbare geschehen. Gesund und unversehrt brachte man ihr Kind zurück — und der es brachte, es war der Mann, den sie mit der ganzen Kraft ihres Herzens liebte.

Er machte nicht viel Aufhebens von dem, was er getan. Ein glücklicher Zufall — weiter nichts. Heute nachmittag schon hatte er abreisen wollen. Aber beim Skizzieren einer malerischen Uferszene hatte er sich oben in den Felsen verspätet, und auf dem Rückweg zum Hotel war er durch das klägliche Jammern und Schreien eines Kindes, dessen Stimmchen ihn an die kleine Lia erinnert hatte, nach jener Stelle hingeführt worden, wo die Entführung soeben mit der Einschiffung der lebendigen Beute ihren Abschluß finden sollte. Ueber die Art, wie er sich in den glücklichen Besitz des Kindes gebracht, ließ er sich nicht weiter aus, sondern er schloß seinen kurzen Bericht mit den Worten: „Ich wußte, daß eine Bestrafung des Entführers nicht deinen Wünschen entsprechen würde, Maria — darum ließ ich ihn laufen. Dafür, daß er das Unternehmen nicht zum zweiten Male versuchen wird, kann ich mich dir trotzdem verbürgen."

Die junge Frau hatte ihm noch nicht einmal gedankt. Sie hatte nicht aufgehört, ihr Kind mit Liebkosungen zu überschütten, und Rudolf Magnus schien es nur natürlich zu finden, daß alle ihre Empfindungen und Gedanken in diesem Augenblick einzig ihrem wiedergeschenkten Töchterchen gehörten. Mit einem kurzen Lebewohl wollte er sich zum Gehen wenden, damit sie allein und ungestört bleibe mit ihrem Glück, aber die kleine Lia, die seine Absicht noch früher erkannt hatte als die Mutter, streckte flehend beide Arme nach ihm aus.

„Nein, Onkel Maler — nein — nein — nein! Du darfst nicht fortgehen, du mußt dableiben, immer mußt du dableiben! — O Mama, sage ihm doch, daß wir so traurig sind, wenn er fortgeht! Bitt' ihn doch auch, daß er bleibt!"

Mit einem strahlenden, sonnigen Lächeln sah die junge Frau zu ihm auf. „Was soll ich denn nun anderes tun? — Von ganzem Herzen bitt' ich dich: bleibe bei uns! — Heute, morgen — und wenn es so in deinen Wünschen ist: für immer!"

„Maria! — Meine Maria!"

Ihr Kopf sank an seine Schulter, und ihr bebendes Leib schmiegte sich in seine starken Arme.

„Nimm mich denn hin! — Nun, da ich dir den Besitz meines Kindes verdanke, habe ich kein Recht mehr, mich dir zu weigern. Ich liebe dich, Rudolf — und ich weiß, du wirst meiner Lia ein guter Vater sein."

— — — — — — — — — — — — — — —

(Schluß folgt.)

Die richtige Antwort.

Ein junger Globetrotter erzählte bei einem Diner in Paris viel von der lieblichen Landschaft der Insel Tahiti und von der entzückenden Schönheit der dortigen Frauen. Einer der Barone Rothschild, der anwesend war, stellte die Frage, ob dem jungen Mann auf der Insel weiter nichts aufgefallen sei.

Aergerlich über diese Interpellation erwiderte der junge Mann: „O ja! Die Insel hat noch eine große Eigentümlichkeit, es gibt dort weder Juden noch Schweine!"

„Ach, wirklich?" meinte der Baron, ohne sich im geringsten aus der Fassung bringen zu lassen, „dann schlage ich vor, wir beide fahren hin, wir können dort sicherlich viel Geld verdienen!"

Zeit von Haasenstein & Vogler A. G. vorbereitet worden ist. Das gut ausgestattete Werk befriedigt nach Möglichkeit das Bedürfnis, gibt der Handelswelt neben einer umfassenden Uebersicht über das deutsche Zeitungswesen auch einen orientierenden Rundblick auf die wichtigere Auslandspresse und wird daher sicherlich sehr beifällig aufgenommen werden. Bestellungen nimmt die Ala (Werbe-Abteilung), Berlin SW 19, sowie deren sämtliche Zweigstellen entgegen.

Groß Tschansch. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde bei Gastwirt Peter eingebrochen und aus dem Keller für 8000 Mark Spirituosen gestohlen. Der Dieb ist von der Straße aus durch ein Fenster in den Saal gedrungen und von da aus in den Keller. Gastwirt Peter hat 500 Mark Belohnung für Ergreifung des Diebes bezw. für Herbeischaffung der gestohlenen Spirituosen ausgesetzt. -- Ueber den Einbruch wird uns von anderer Seite berichtet: Die Einbrecher hatten es nur auf Spirituosen abgesehen, denn sie ließen alles mitgehen, und zwar 100 Liter Nordhäuser Korn, 18 Flaschen Eierkognak, 28 Liter Rum, 10 Liter Kurfürstenbitter, 10 Liter Alpenkräuter, 10 Flaschen Süßwein, 10 Flaschen Kognak und 2 Flaschen Heißtrank im Werte von 8000 Mark. Mit welcher Dreistigkeit und Raffiniertheit die Diebe vorgingen, geht daraus hervor, daß sie eine Scheibe des Saalfensters vorsichtig herausnahmen und durch den Tanzsaal in den Keller stiegen, auch mußten die Diebe bekannt gewesen sein, denn es befanden sich noch mehr Räumlichkeiten darin, welche aber unberührt blieben. Sie füllten alles in größter Ruhe in Flaschen ab und schafften es ungestört weg, ohne eine Spur zu hinterlassen, welche auf eine Fährte lenken könnte.

Klein Tschansch. (Vereinskartellgründung.) Am Mittwoch, den 1. September 1920 traten die Vertreter sämtlicher Arbeitervereine von Klein und Groß Tschansch zusammen, um ein Vereinskartell zu gründen. Da sich in letzter Zeit wieder zwei Arbeitervereine gebildet haben, so wurde die Notwendigkeit erkannt, um ein besseres und gedeihliches **Zusammenarbeiten** der Vereine, sei es in Agitation und Veranstaltungen von Festen und Vergnügen zu ermöglichen, ein Kartell zu gründen. Als Vorsitzender wurde Herr Karl Scholz, Groß Tschansch 64, und als Kassierer und Schriftführer Herr Alfons Glaßnek, Klein Tschansch 40, gewählt. Alle Beschwerden und sonstige Angelegenheiten sind dem Kartell zu unterbreiten und werden von dieser Stelle aus geregelt. In nächster Zeit findet zwischen der freien Turnerschaft (6. Abteilung) und dem Arbeiter-Sportverei „Sturm" ein **Staffettenlauf** statt, wozu vom Kartell ein Ehrenpreis gestiftet wurde.

(Sozialdemokratischer-Verein.) Am nächsten Mittwoch, den 8. September, abends 7 Uhr, findet bei Herrn Ruhnau in Klein Tschansch eine Mitgliederversammlung statt. Außer einem Vortrag stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. Mitgliedsbücher sind mitzubringen.

Provinzielles.

Beuthen OS. Der 26 jährige Zollaufseher Kohubeck aus Bobreck wurde Dienstag früh mit ausgestochenen Augen und mit mehreren Messerstichen im Hals besinnungslos aufgefunden. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er am Mittwoch, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, verstarb.

Rybnik. In den Ortschaften des Kreises Rybnik macht sich unter der polnischen Bevölkerung steigende Feindseligkeit gegenüber den Italienern bemerkbar. Es fanden in verschiedenen Orten Versammlungen statt, in denen die Abberufung der italienischen Truppen gefordert wurde. Dem Führer der Polen ist es bis jetzt gelungen, diesbezügliche Resolutionen mit dem Hinweis zu unterbinden, daß ein solches Vorgehen nur die Entente gegen die Polen aufbringen würde.

Kamin. In den letzten Aufruhrtagen ist der hier stationierte Gendarmeriewachtmeister Bittner von drei Haller-Soldaten nach Polen verschleppt worden, wo er erschossen werden sollte. Von einem einsichtsvollen Polen wurde die Bluttat jedoch verhindert, indem derselbe seinen Kameraden klarlegte, daß Bittner als Beamter nur die Befehle seiner Behörde ausgeführt habe. Die Soldaten ließen von ihrem Vorhaben ab. Dem Beamten gelang es, nach allerlei Irrfahrten wieder über die Grenze zu kommen und sich in einem Orte in Sicherheit zu bringen.

Letzte Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte)

WTB. Kattowitz, 4. September. In der Stadt Kattowitz führen die Franzosen die Haussuchungen nach Waffen gründlich fort. Die verschärfte Kontrolle auf dem Bahnhof hält an. Es herrscht aber trotzdem noch große Unsicherheit, besonders in Bogutschütz, Eichenau, Rosdzin und Schoppinitz. Der Lehrer Schrober wurde gestern morgen bei Przelaika in der Brzinitza als Leiche aufgefunden. Die Lage im Kreise Pleß ist weiter unsicher. Die von der Ententekommission vorgenommene Durchsuchung nach Waffen hat einen verhältnismäßig erfreulichen Erfolg, doch scheint es, als ob die gegenwärtige Besatzung im Kreise Pleß sehr unzulänglich ist. In Orzosch wurde das Gastwirt Breibart'sche Ehepaar ermordet und das ihnen gehörige Kolonialwarengeschäft ausgeplündert.

WTB Berlin, 4. September. Zur Amtsenthebung des Breslauer Polizeipräsidenten Ernst schreibt der „Vorwärts" u. a., daß Genosse Ernst als Sozialdemokrat Gegner aller nationalistischen Ausschreitungen ist und daß ihm niemand zumuten wird, die Angriffe auf das französische Konsulat gebilligt zu haben. Trotzdem muß er über die Klinge springen, weil er von den Franzosen als Chef der Breslauer Sicherheitspolizei für den Schaden verantwortlich gemacht wird.

WTB. London, 4. September. Reuter meldet, daß der 24. September für die Zusammenkunft der Wiedergutmachungskommission in Genf festgesetzt wurde. Die deutsche Regierung hat ihre Bereitwilligkeit kundgetan, Vertreter zu entsenden. Falls etwa aus dem Zusammentreffen mit der Finanzkonferenz in Brüssel Schwierigkeiten entstehen sollten, wird eine Verlegung der Zusammenkunft in Erwägung gezogen.

Stettin, 4. September. Gestern Nacht drangen Einbrecher in die Kassenräume der Vulkanwerke ein. Sie öffneten die beiden eisernen Türen mit Sauerstoffapparaten und erbeuteten 1490000 Mark. Von dem gestohlenen Gelde sind 1300000 Mark 50-Mark-Scheine, während der Rest aus Ein- und Zweimarkscheinen besteht. Die Vulkanwerke haben eine Belohnung von 10000 Mark auf die Ergreifung der Täter und außerdem zehn Prozent für die Wiedererlangung der Summe ausgesetzt.

Ausgabe der Zusatz-Brotmarken für hoffende Mütter.

Montag, den 6. September, vormittags von 8—9 Uhr gelangen die Zusatz-Brotmarken für hoffende Mütter zur Ausgabe.

Der Gemeindevorsteher.

Brockau, den 4. September 1920.

I. V. Hahn
Schöffe.

Unerlaubtes Brennen von Getreide.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird mir wiederholt mitgeteilt, welch bedeutenden, die Ernährungswirtschaft gefährdenden Umfang das Brennen von Getreide angenommen hat. Ein solches Brennen ist, soweit Brotgetreide und Gerste in Frage kommt, nach § 1 und § 3 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 vom 18. Juni 1919 (R. G. Bl. S. 535) sowie nach den entsprechenden Vorschriften der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 (R. G. Bl. 1920 S. 1027) verboten. Zuwiderhandlungen sind nach § 80 Nr. 1 daselbst mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 50000 Mk., und, wenn sie gewerbsmäßig begangen wird, nach § 81 daselbst mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 10000 Mk., sowie mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, bedroht. Das Brennen von Hafer, Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten ist nach der Verordnung vom 26. September 1919 (R. G. Bl. S. 1765) verboten und strafbar.

Ich bitte daher, die Verwaltungsorgane anzuweisen, soweit es nur irgend im Bereich der Möglichkeit liegt, dem Brennen von Getreide entgegenzuwirken und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Ich beehre mich noch darauf aufmerksam zu machen, daß zur Herstellung des erforderlichen Spiritus und der erforderlichen Hefe den Brennereien und Hefefabriken verhältnismäßig geringe Mengen an Gerste zur Verfügung gestellt worden sind. Soweit diese Betriebe Gerste im Rahmen der ordnungsmäßig erfolgten Zuweisung verarbeiten, handelt es sich daher nicht um verbotswidriges Vorgehen. Die Aufrechterhaltung der Betriebe ist im allgemeinen Interesse notwendig. Es müssen ihnen daher auch die zu diesen Zwecken erforderlichen Mengen Gerste zur Verfügung gestellt werden.

Berlin, W 8, den 2. Juli 1920.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Dr. Hermes.

Vorstehende Verfügung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bringe ich hiermit zur Kenntnis und ersuche die Guts- und Gemeindevorsteher, dies in ortsüblicher Weise bekanntzumachen.

Breslau, den 2. August 1920

Kreisausschuß — Kreiskornstelle.

I. V. Srowig
Kreisdeputierter.

Vorstehendes wird veröffentlicht.

Brockau, den 1. September 1920.

Der Gemeindevorsteher.

I V. Hahn
Schöffe.

Bekanntmachung.

betreffend Regelung der Fleischverteilung nach Aufhebung der Fleischkarten.

Fleischkarten kommen am 30. August 1920 in Wegfall und gelangen für die neue Periode nicht mehr zur Ausgabe. An Stelle derselben treten die Kundenlisten der Fleischer. Die Verteilung muß wie folgt geregelt werden:

1.

Jeder Fleischer des Kreises Breslau hat über sämtliche bei ihm Fleisch beziehenden Personen eine Liste anzufertigen, wobei auf das Genaueste darauf zu achten ist, daß die fraglichen Kunden nicht schon bei einem anderen Fleischer eingetragen sind. Von dieser aufgestellten Kundenliste ist eine Zweitschrift zu fertigen, die bis zum 1. September 1920 in die hiesige Kreisfleischstelle einzureichen ist, während die Urschrift in der Verkaufsstelle aufbewahrt werden muß, damit bei vorgenommenen Revisionen die Liste jederzeit eingesehen werden kann.

2.

Erhält der Guts- oder Gemeindebezirk fleischversorgungsberechtigte Personen als Zugang, so ist der Guts- und Gemeindevorsteher verpflichtet, die Zahl der zugezogenen, sowie das Alter (ob über oder unter 6 Jahren), nach hier zu berichten und den Fleischer anzuführen, bei welchen sich dieselben eingetragen haben, damit eine Nachtragung in der Kundenliste des fraglichen Fleischers erfolgen kann.

Bei Abgängen ist in demselben Sinne zu verfahren.

3.

Wird einem Fleischselbstversorger die Erlaubnis zum Fleischbezuge wieder erteilt, so ist der dem Guts- und Gemeindevorsteher zugesandte Fleischbezugsschein dem fraglichen Haushaltsvorstand auszuhändigen. Derselbe hat sich bei einem Fleischer des Kreises in die Kundenliste einzutragen und muß zu gleicher Zeit den Bezugsschein dem Fleischer aushändigen.

4.

Kommen durch eine Hausschlachtung fleischbezugsberechtigte in die Klasse der Selbstversorger, so ist auf dem eingereichten Schlachtantrag zu vermerken, bei welchem Fleischer das Fleisch bezogen wurde. Gleichzeitig haben sich dieselben in der Kundenliste streichen zu lassen.

5.

Bis spätestens Mittwoch jeder Woche, haben diejenigen Fleischer, die Zu- oder Abgänge an Kunden haben, dies an hiesige Stelle zu berichten, damit eine Richtigstellung in der Kundenliste erfolgen kann. Auch sind die den wieder fleischversorgungsberechtigten Fleischselbstversorger abgenommene Fleischbezugsscheine einzureichen, da nur für die in der Liste angegebene Kundenzahl Fleischbelieferung erfolgt.

6.

Bei Nichtbeachtung vorstehender Anordnung muß jegliche Verantwortung für rechtzeitige Fleischbelieferung abgelehnt werden.

7.

Die Guts- und Gemeindevorstände haben diese Anordnung besonders genau zu beachten, und werden angewiesen, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

8.

Diese Verordnung tritt ab 1. September in Kraft.

Breslau, den 27. August 1920.

Der Kreisausschuß des Kreises Breslau

I. V. G. Srowig,
Kreisdeputierter.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst in Brockau.

Sonntag, den 5. September.

Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Pastor Müller-Rüstern bei Liegnitz.
Chor: „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" von Mendelssohn-Bartholdy.
„ 10¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Katholischer Gottesdienst in Brockau.

Sonntag, den 5. September.

Vorm. 7 Uhr: Hochamt. 9¼ Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachm. 2½ Uhr: Hl. Segen.
Wochentags: ¼7 und ¾7 Uhr: Hl. Messe.
Von Freitag ab nur eine hl. Messe um ¼7 Uhr.

Christliche Gemeinschaft Brockau.

Sonntag, den 5. September.

Vorm. 9 Uhr: Morgenandacht, anschl. Abendmahl.
11 Uhr: Sonntagschule.
Nachm. 4 Uhr: Jugendbund für junge Männer und Mädchen.
Abends 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag, Prediger Nowak aus Breslau.

Dienstag, den 7. September.

Abends 8 Uhr: Evangelisations-Vortrag.

Donnerstag, den 9. September.

Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Soeben eingetroffen!

Der neueste Ullstein-Band

Der Eingang zur Bühne

Theater-Roman von Vicki Baum.

:: :: in :: ::

E. Dodeck's Buchhandlung.

S. C. „Sturm 1916", Brockau.

Sportplatz in Benkwitz
neben dem Gasthaus Kühnel.

Sonntag, den 5. September 1920

Einweihungsspiele

Vormittag:

8 Uhr: Sturm 3. Jug. gegen Alemannia 3. Jug.
9 „ Sturm 2. Jug. gegen Alemannia 2. Jug.
10 „ Sturm 3. Bez. gegen Alemannia 3. Bez

Nachmittag:

2 Uhr: Sturm 2. Bez. gegen 05-Komet 2. Bez.
3½ „ Sturm 1. J. geg. S. V. Waldenb. 5. Bez.
4½ „ Sturm 1. Bez. gegen 05-Komet 1. Bez.

Eintrittspreise:
Erwachsene 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg.

Winterkartoffeln

liefert und nimmt Bestellungen entgegen

Frida Metzner
Hauptstr. 21.

Eine gute

Geige

zu kaufen gesucht. — Von wem, sagt die Expedition der Zeitung.

Etablissement Zum Volksgarten

Sonntag, den 5. September

Großes öffentliches

Tanz-Vergnügen

bei voller Musik. Anfang 3 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Kurt Hielscher.**

Empfehle meinen kleinen Saal zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten.

Hochachtend
Kurt Hielscher.

Mendes Ball-Haus

Jeden Sonntag

Neue moderne Ballmusik! **Tanz** Neue moderne Ballmusik!

Empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten.

Gustav Weigelt's Etablissement.

Sonntag, den 5. September

Großes

Weinlesefest

Es ladet ergebenst ein **Gustav Weigelt.**

Empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten.

Lichtspielhaus.

Sonnabend, den 4. September — Sonntag, den 5. September

„Die Marchesa d'Arminioni"

Filmroman in 4 spannenden Akten
in der Hauptrolle die unvergleichliche **Pola Negri.**

„Leo und seine zwei Bräute"

hochkomisches Lustspiel in 3 Akten mit **Leo Peukert.**

3 Uhr Große Kindervorstellung **3 Uhr**

mit dem lustigen Programm.

Groß Tschansch.

Vereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier Brockau—Tschansch.

Sonnabend, 4. September, abends 6 Uhr:

Bunter Abend

in Peter's Gasthaus in Groß Tschansch.

— Anderes Programm —
wie bei der Brockauer Veranstaltung, u. a.:

Vor der Abstimmung

Singspiel von A. Beninde.

Eintritt 2 Mark.

Im Interesse der Volksabstimmung in Oberschlesien wird um zahlreichen Besuch gebeten. **Die Festleitung.**

Folgende

Textbücher

sind in unserer Buchhandlung, Bahnhofstraße, vorrätig

Opern:

Die Meistersinger von Nürnberg, Götterdämmerung, Siegfried, Rheingold, Walküre, Parsifal, Der fliegende Holländer, Lohengrin, Tristan und Isolde, Tannhäuser, Der Musikant, Wenn ich König wär, La Traviata, La Boheme, Fra Diavolo, Fidelio, Der Stier von Olivera, Tiefland, Die lustigen Weiber von Windsor, Der Barbier von Sevilla, Don Juan, Die Zauberflöte, Aida, Zar und Zimmermann, Die weiße Dame, Mignon, Der Troubadour, Bajazzo, Die Frau ohne Schatten, Mona Lisa, Joseph in Aegypten Carmen, Der Rosenkavalier, Madame Butterfly, Die Gezeichneten, Der Freischütz, Der Wildschütz.

Operetten;

Der verliebte Herzog, Ballnacht, Die schöne Helena, Jungfer Sonnenschein.

Schauspiele:

Jungfrau von Orlean, Wilhelm Tell, Maria Stuart, Fiesko zu Genua, Don Carlos, König Teja, Hedda Gabler, Komödie der Liebe, An der Mosel, Wahnsinn oder Heiligkeit.

Liederbücher mit den neuesten Operettenschlagern.

500 Mark Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb namhaft macht, der mir in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag für 8000 Mark Spirituosen gestohlen hat oder mich auf die greifbare Spur des Diebes bringt.

Peter, Gastwirt, Groß Tschansch.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Wenn ich König wär.
Sonntag:
Lohengrin.
Montag:
Die Meistersinger.

Lobe-Theater.

Sonnabend:
Die deutschen Kleinstädter
Sonntag:
Die Raschhoffs

Thalia-Theater.

Sonnabend:
Fuhrmann Hentschel.
Sonntag:
Thoma Abend.

Schauspielhaus.

Operettenbühne.
Tel. Ring 2545.
Täglich 7½ Uhr:
Die Frau im Hermelin.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Ein Walzertraum.

Viktoria-Theater.

Täglich 7½ Uhr:

Die ledige Ehefrau

Operette in 3 Akten

Gastspiel
des
Steinke-Ensemble
mit
Fränzi Blenke
Paul Rainer.

Großer Erfolg!

Liebich-Theater.

Täglich 7½ Uhr

Willy Prager
Humorist.
Franklin-Truppe
weltberühmte Akrobaten.
Gebr. Schichtls
Original-Marionetten.
Leni Kramer
Prima-Ballerina.
Riblos Wunderhund.
Paul Göbel
Sächsischer Komiker.
Orlik und Czerpanow
Russische Tänzer.
3 Pätzold
Kom. Radfahrer.
Charles Montreil
Jongleur.
Bernhardt-Trio
Akrobaten.
2 Perlas
Schwung-Balance-Akt.
Tromba-Trio
Musikal-Akt.

Wie neu

werden Damenstrohhüte u. Herrenfilzhüte jeder Art nach **neuesten Modellen** umgepreßt in der Hutumpreßanstalt
Eduard Hoffmann,
Breslau, Gartenstr. 44, I.
Telefon Amt Ring 3035.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Violinsaiten

empfiehlt
E. Dodeck, Brockau.

Allen Collegen, Freunden und Bekannten sage ich, für die mir aus Anlaß meines 25jährigen Dienstjubiläums in überaus zahlreichem Maße zuteil gewordenen Blumenspenden und Glückwünsche, meinen herzlichsten Dank.

Richard Hirche.

Möbel

kaufen Sie gut u. billig

bei der altbewährten Firma (gegr. 1885)

Paul Fahnroth

Breslau 2, Neudorfstrasse 13
— Nähe des Hauptbahnhofes. —

Im richtigen Treffen passender Augengläser
— liegt mein Erfolg. —

Optiker **Garai,** Breslau, Albrechtstr. 4.

Radler Vorsicht

beim Einkauf von Gummireifen, welche jetzt zu allen möglichen Preisen und Qualitäten angeboten werden. Ein Angebot scheint immer billiger oder dessen Ware immer besser zu sein, als des Anderen. Wenden Sie sich daher an alte und bekannte Firmen, die durch ihre Reellität gross geworden sind. In jedem Ort, in jedem Land ist Edelweiß-Decker bekannt. Stammfirma gegr. 1896. Verlangen Sie noch heute neuestes Preisangebot. Kein Kaufzwang. Durch unsere Millionenumsätze in Gummireifen können wir sehr billige Preise stellen. Paul Decker G. m. b. H., Kommanditgesellschaft, kurze weltbekannte Adresse:

Edelweiß-Decker
Deutsch-Wartenberg N. 56-94 (Schlesien)

Spar-Einlagen Depositen-Gelder

werden von uns mit
4 %
nach Uebereinkunft **auch höher verzinst**

Breslauer Creditbank

Fernspr. 6960—62 **Breslau** Postscheckkonto 775
Tauentzienstraße 14
Kassenstunden 9—1 Uhr.

Reichhaltige Auswahl in Künstlerkarten

sowie

Courths-Mahler-
Ullstein- und
Engelhorn-Romane

Sternbücher (Detektiv-Romane)
stets vorrätig in

E. Dodeck's Buchhdlg.

Inserate

haben in der „Brockauer Zeitung" den größten **Erfolg!**

Hienfong-Essenz

alkoholhaltige Ware pr. Dtz. M. 18.— Nachn. exkl. Verp. u. Porto, sowie alle and. Thüring. Hausm. Verl Sie gratis Preisliste.
Otto Ramm, chem.-pharm. Präp. Penig Sa.

Frauen

erhalten in allen Angelegenheiten Rat u. Hilfe. Disk. Versand. —
Laborat. Phil. Lämmle, Dresden-A., Gerokstr. 53 I, früher Neu-Ulm.

Wichtig :: für :: **Brautpaare**

2tür. Schrank m. Messvergl. 490.-
2tür. Vertikow 490.-
1 Tisch 135.-, 2 Stühle 90 225.-
2 Bettstell. m. Matr., Kissen 750.-
Alles zusammen M. 1955.

M. Giesel, Breslau 8, Brüderstr 23.

Erfolg

schon nach **2 Tagen.** Ihre Mittel sind grossartig. Voll dankbaren Herzens teile Ihnen dies mit . . . . .

Frauen,

solche und ähnlich mir zugehende Dankschreiben bezeugen, dass ich helfe. Machen Sie noch einen Versuch und teilen Sie mir vertraulich mit, wie lange Sie an **Regel-** Störungen u. Stockungen leiden. Meine Mittel sind nicht gesundheitsschädlich, **vollkommenste Garantie. Diskreter Versand.**

A. Bartolly, Hamburg 13
Grindelstieg I, II.

Ein Stall

mit Hühnerzwinger im Pechniggarten zu verkaufen.
Von wem? sagt die Exp. der Zeitung.

Illustrierte Sitten-Romane
aus dem Leben. Hochinteressant.

Verzeichnis 4a gegen Einsendung von 50 Pfg. —
Zu beziehen durch:
W. Witte, Breslau 6.

Butzenscheiben-Papier

zur Fensterverkleidung
empfiehlt
E. Dodeck, Brockau.

Kopflläuse mit Brut

vernichtet verblüffend
Goliqnist
5-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

Erhältlich bei **Konczak,** Drogerie „Zum Becher".